

## Streit unter Nachbarn eskaliert

Großeinsatz der Wehr in der Waldstraße

**Oranienburg.** Offenbar Nachbarschaftsstreitigkeiten gipfelten am Mittwochnachmittag in der Waldstraße in Oranienburg in einem Großeinsatz der Feuerwehr, der erst spät in der Nacht von den Rettungskräften beendet werden konnte. Auch Beamte der Polizei wurden zu Hilfe gerufen. Gegen 15.50 Uhr war dort die Einsatzmeldung eingegangen, laut der auf einem Grundstück in eben jener Waldstraße eine bis dato unbekannte, sehr stark riechende Flüssigkeit ausgebracht worden war. Da das Vorliegen eines gefährlichen Stoffes zunächst nicht ausgeschlossen werden konnte, waren auch die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert worden. Diese nahmen nach Begutachtung der Flüssigkeit vor Ort Kontakt zu den Schadstoffexperten des Landkreises auf, um Rücksprache über das weitere Vorgehen zu halten.

Ein erster Verdacht, nach dem es sich bei der aufgefundenen Flüssigkeit um Essigsäure handeln sollte, konnte am Donnerstag von der Polizei noch nicht bestätigt werden. „Der Stoff wurde sichergestellt und wird nun von entsprechenden Experten genau untersucht“, erklärte dazu Polizeipressesprecher Stefan Rannefeld auf MAZ-Nachfrage. Bereits am Mittwochnachmittag zeichnete sich jedoch ab, dass das Erdreich im betroffenen Grundstücksbereich abgetragen werden soll. Erste diesbezügliche Arbeiten liefen bereits am Donnerstagvormittag an.

Die Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr beendeten ihren Einsatz in der Waldstraße erst spät in der Nacht, gegen 0.30 Uhr. Die Polizei nahm vor Ort eine Strafanzeige auf, die Ermittlungen der Kriminalpolizei zu dem Vorgang dauern an. „Es ist nicht auszuschließen, dass Nachbarschaftsstreitigkeiten Auslöser für den Vorfall waren“, so Stefan Rannefeld.



Experten beseitigten die Flüssigkeit mit Spezialausrüstung.

FOTO: BLAULICHTREPORT - OBERHAVEL

# In Fürstenberg angekommen

Die Freie Naturschule im Fürstenberger Seenland ist eröffnet – die Resonanz ist groß und das Konzept kommt bei Eltern, Schülern und Lehrern gut an

Von Martina Burghardt

**Fürstenberg/Havel.** In das flache Gebäude auf dem Gelände der LPG-Ranch in der Bornmühlenstraße in Fürstenberg ist Leben eingezogen. Die Freie Naturschule im Fürstenberger Seeland ist eröffnet. Für die Schulgründer Mark Butler und Angelika Seed gibt es immer noch viel zu tun.

**War die Resonanz auf Ihr Vorhaben so, wie Sie es sich vorgestellt haben? Gibt es genügend Interesse?**

Angelika Seed: Genügend Interesse gibt es auf jeden Fall. Es gab dreimal so viele Bewerber, wie wir aufnehmen konnten. In der Lerngruppe der ersten bis dritten Klasse haben wir jetzt zwölf Kinder, in der Lerngruppe der siebten bis neunten Klasse sind es acht Schüler. Wir haben die schriftliche Genehmigung des Bildungsministeriums erst einen Tag vor der Einschulungsfeier erhalten, was für die Eltern der einzuschulenden Erstklässler verständlicherweise sehr aufregend und auch schwer auszuhalten war. Daher gab es in den letzten Tagen noch einige wenige Rückzieher, aber die Warteliste ist immer noch sehr lang.

**Wie lange dauert es, eine Privatschule zu gründen?**

Mark Butler: Den ersten Antrag haben wir im März 2018 gestellt. Eine freie Schule in anderthalb Jahren zu gründen ist allerdings ungewöhnlich schnell. Wie viel Arbeit da tatsächlich auf einen zukommt, kann man sich kaum vorstellen. Aber die ganze Mühe lohnt sich! Das sieht man jeden Morgen in den strahlenden Gesichtern der Schüler. Die ersten Aufnahmegespräche mit den Eltern fanden im Mai dieses Jahres statt.

**Sie hatten ursprünglich vor, die Schule in Großmenow einzurichten. Warum wurde nichts daraus?**

Mark Butler: Das waren letztlich baurechtliche Gründe. Die Bearbeitung hat längere Zeit in Anspruch genommen, deshalb konzentrierten wir uns rechtzeitig auf die Ranch in Fürstenberg. Zum Glück war dort kein größerer Umbau nötig. Es musste vor allem eine Blitzschutzanlage installiert werden. Angelika Seed: Die Schule wird jetzt für zwei Jahre in der Ranch bleiben. Für danach sind wir bereits auf der Suche nach einem geeigneten Objekt.

**Ist die Waldschule Zootzen noch im Gespräch?**

Mark Butler: Ja, wir würden dafür mit einem anderen Verein kooperieren, weil als Betreiber der Waldschule Zootzen nur Träger der freien Jugendhilfe in Frage kommen. Auf jeden Fall wollen wir in der Umgebung von Fürstenberg bleiben.

**Woher kommen Ihre Schüler und Lehrer?**

Angelika Seed: Aus Fürstenberg, Lychen und dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte. Zum Teil



Angelika Seed und Mark Butler, Gründer der Freien Naturschule im Fürstenberger Seeland.

MARTINA BURGHARDT

haben sich Fahrgemeinschaften gebildet. Von den Lehrern kommen einige aus Berlin, dafür ist die gute Bahnbindung perfekt.

**Wie viele Lehrer haben Sie an Ihrer Schule?**

Angelika Seed: Wir haben sieben Lehrkräfte und eine Bürokraft. Auch bei den Lehrkräften hatten wir das Glück, sehr viele Bewerbungen erhalten zu haben. Für die Pädago-

gen ist es sehr interessant, neue pädagogische Methoden und Ansätze anzuwenden und sich beruflich weiterzuentwickeln.

**In Ihrem Schulkonzept finden sich verschiedene reformpädagogische Ansätze. Was ist Ihnen daran besonders wichtig?**

Mark Butler: Das Konzept beruht auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen in den angebotenen Wis-

sensdurst der Schüler. Wir gehen davon aus, dass sie mit einer großen Neugierde und Begeisterungsfähigkeit zu uns kommen und sehen unsere zentrale Aufgabe darin, dieses innere Feuer zu nähren.

Angelika Seed: Wir sind ausgesprochen glücklich, dass die Kinder und Jugendlichen das Konzept so gut annehmen. Wir bekommen schon jetzt das Feedback von den Eltern, dass viele Kinder wie ausgewechselt sind. Dass sich die pausenlose Arbeit der vergangenen anderthalb Jahren gelohnt hat, zeigt sich für uns darin, dass Kinder singend zur Schule kommen und am Nachmittag am liebsten noch etwas länger bleiben würden.

**Wie bringen sich die Eltern mit ein?**

Mark Butler: Sie sind sehr engagiert dabei und waren eine große Unterstützung beim Renovieren des Schulgebäudes. Die Räume wurden sehr gemütlich eingerichtet. Manche Eltern sagten, hier würden sie gern noch einmal zur Schule gehen. Auch das Lehrerteam ist großartig. Angelika Seed: Weil die Schule so klein ist, ist sehr schnell ein Gemeinschaftsgefühl aufgekommen. Die Energie, die plötzlich in diesem Gebäude herrscht, vermischt mit Kinderlachen – das berührt mich sehr.

**Werden Sie während des Schuljahres weitere Schüler aufnehmen?**

Angelika Seed: Die Lehrer und die Schüler sollen erst einmal in Ruhe ankommen können. Ab nächstem Jahr nehmen wir wieder Schüler der ersten Klasse sowie Quereinsteiger auf. Zu den beiden

vorhandenen Lerngruppen wird es in Zukunft eine Lerngruppe der vierten, fünften und sechsten Klasse und eine zehnte Klasse geben.

**Fühlen Sie sich als Schulgründer in der Stadt willkommen?**

Mark Butler: Wir haben eine sehr gute Unterstützung von der Stadtverwaltung bekommen, auch die Stadtverordneten waren wohlwollend. Außerdem haben wir große Unterstützung von der Alten Rederei und der Regio Nord erhalten.

Angelika Seed: Ja, wir fühlen uns als Schule sehr willkommen. In den ersten drei Jahren muss sich die Schule allerdings selbst tragen, das heißt wir erhalten kein Geld vom Land. Weil wir keine Eliteschule sein wollen, ist das Schulgeld gestaffelt – der Mindestsatz ist sogar um ein Drittel günstiger als in umliegenden freien Privatschulen. Deshalb freuen wir uns auch sehr über Spenden. Details dazu sind auf unserer Webseite [www.fnfs.de](http://www.fnfs.de) zu finden.



## Konzert als Dankeschön in Zehlendorf

Optimismus bei Eierfabrik-Gegnern

**Zehlendorf.** Zu einem „Dankeschön-Konzert“ lädt die Bürgerinitiative „Contra Eierfabrik“ aus Zehlendorf am Sonntag (18. August) ein. Drei Jahre nach der Gründung gebe es dafür derzeit besonders viele gute Gründe, sagt Axel Wunsch, Pressesprecher der Initiative. So liegen die Pläne für Legehennenanlagen in Zehlendorf und Wensickendorf immer noch auf Eis. Auch ein seit einigen Wochen bekannter neuer Akteur, dem die jetzige Landbau Oberhavel gehört, habe bei ersten Gesprächen Signale gesendet, die bei der Bürgerinitiative „vorsichtigen Optimismus auslösen“. Mit dem Dankeschön-Konzert wolle man die Gelegenheit nutzen, „allen Mitstreitern, Unterstützern und Spendern Dankeschön zu sagen. Ohne diese vielfältige Mithilfe wären wir nie so weit gekommen“, sagt Heike Bartel, Vorsitzende der Initiative. Am Sonntag gibt es daher ab 18 Uhr auf dem Zehlendorfer Dorfplatz Rock, Blues und Jazz mit dem Sänger und Gitarristen Rock n' Roll und der Berliner Jazzband Swazzou. 16 Uhr beginnt das Vorprogramm. Der Eintritt ist frei, für das leibliche Wohl ist gesorgt.

### IN KÜRZE

#### Kinoaufführung im Stadtgefängnis

**Liebenwalde.** Zum „Kino im Knast“ lädt der Heimat- und Geschichtsverein am heutigen Abend ab 20 Uhr ins Stadtgefängnis des Heimatmuseums ein. Ab 20.30 Uhr wird dort der Film „Glück ist was für Weicheier“ gezeigt. Der Eintritt kostet 3,50 Euro, für Getränke und Knabberien ist gesorgt.

#### „Fit vorm Schloss“ am Sonntag

**Oranienburg.** Am Sonntag geht es auf dem Schlossplatz wieder sportlich zu. Von 10.30 bis 11.15 Uhr können unter fachlicher Anleitung unter dem Motto „Fit vorm Schloss“ Bauch, Beine und Po trainiert werden. Das Angebot ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Bei schlechtem Wetter fällt das Training allerdings aus.

#### Versteigerung am 22. August

**Oranienburg.** Schnäppchenjäger kommen am Donnerstag, den 22. August, um 16 Uhr im Schlosssinnhof der Stadtverwaltung auf ihre Kosten. Dann werden im Bürgeramt nicht abgeholte Fundgegenstände öffentlich versteigert, darunter Fahrräder, Uhren und Brillen. Etwa 30 Gegenstände kommen unter den Hammer.

## IHK Potsdam würdigt Unternehmen in Oberhavel

Zum Wirtschaftsempfang im Schloss Liebenberg waren auch Landrat Ludger Weskamp und Innenminister Karl-Heinz Schröter gekommen



Sieben Jungunternehmer werden geehrt. IHK-Präsident Peter Heydenbluth (r.) dankt ihnen.

**Liebenberg.** Die Regionalvertretung der Industrie- und Handelskammer Potsdam in Oberhavel hat zum diesjährigen Wirtschaftsempfang geladen. Auch Landrat Ludger Weskamp (SPD) und Brandenburgs Innenminister Karl-Heinz Schröter (SPD) waren bei dem Empfang im Schloss Liebenberg dabei und sprachen Grußworte. Der Präsident der IHK Potsdam, Peter Heydenbluth, betonte, dass es Firmen aus Berlin, die in den Kreis Oberhavel kommen wollen, nicht leicht gemacht werde. Die Genehmigungsverfahren würden zu lange dauern und auch das Bauland reiche kaum aus.

Hauptprogramm war die Auszeichnung von vier Unternehmen mit Ehrenurkunden, darunter die Oberhavel Kliniken in Hennigsdorf. Sowie die Würdigung von sieben Jungunternehmen mit der silbernen Ehrennadel.



Vier Unternehmen werden ausgezeichnet. Innenminister Schröter (2. v. r.) gratuliert. FOTOS: UW